

Zeitschrift: Wohnen
Band: 67 (1992)
Heft: 1: Wohnungsmarkt

Vereinsnachrichten: Sektion Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Besuch bei der Baugenossenschaft Leipzig

Als Mitglied einer dreiköpfigen Delegation der Baugenossenschaft Limmattal konnte ich an einer Studienreise in die ehemalige DDR teilnehmen. Schon auf der Fahrt über die Autobahn erfuhr ich eine Vorahnung dessen, was mich in Leipzig erwarten sollte: Die Strasse war zu weiten Teilen nur im Rohbau fertiggestellt, und der starke Lastwagenverkehr behinderte zusätzlich ein reibungsloses Fortkommen.

In Leipzig waren wir im Gästehaus «Park» untergebracht. Dies ist ein Luxushotel, welches die SED seinerzeit als Unterkunft für die Prominenz bei offiziellen Anlässen benutzte. Die Betreuung war entsprechend gut.

Betreut und kundig durch die Stadt geführt wurden wir von Herrn Klingner, Geschäftsführer der BG Leipzig, und Herrn Seyfarth, technischer Leiter. Viele der Wohnungsbauten sind zwischen 80 und 120 Jahre alt und befinden sich in einem desolaten Zustand. Der Verputz ist zuweilen in quadratmetergrossen Stücken heruntergefallen. An anderen Orten existiert er schon gar nicht mehr. Die Treppenhäuser der Liegenschaften sind düster und die Holzkonstruktionen unansehnlich. Die Zimmer der Wohnungen sind im Vergleich mit unserem Standard klein, die Mietzinsen allerdings ebenfalls tief. Dieses Bild zeigt sich entlang ganzer

Strassenzüge, manchmal unterbrochen von Bauruinen. Schlimm für unser Empfinden sieht es teilweise auch in den Hinterhöfen aus. Überall trifft der Betrachter auf parkierte Autos und Abfall. Nur in wenigen Überbauungen gibt es eigentliche Spielplätze für Kinder.

Die Aufgaben, vor die sich die Leipziger Baugenossenschaften gestellt sehen, sind riesig. Die sechs Genossenschaften in Leipzig besitzen insgesamt 80 000 Wohnungen. Wegen der oben erwähnten tiefen Mietzinse waren sie nicht in der Lage, Reserven für Renovationen anzulegen. Trotzdem kann heute nicht mehr länger zugewartet werden. Also wird zunächst das Vordringlichste saniert, die Fassaden. Der ebenso notwendige Innenausbau der Häuser muss zurückgestellt werden. Die Fassaden werden jetzt vorab isoliert und neu gestrichen. Dabei sind die Bauverantwortlichen bemüht, mit der Farbgebung das triste Grau der Quartiere etwas aufzulockern. Allein für das kommende Jahr hat Herr Klingner 100 Mio. Mark budgetiert. Doch es wird Jahre dauern, bis die BG Leipzig ihre 13 000 Wohnungen saniert haben wird. Ein zusätzlich zutage tretender Nachteil ist heute, dass die BG über keine Autoabstellplätze verfügt. Eine Folge davon ist, dass viele Autobesitzer die Umfunktionierung von Innenräumen zu Parkplätzen fordern.

Die Besichtigung in Leipzig war einerseits beeindruckend, gleichzeitig aber auch

bedrückend. Die gesamte Bausubstanz, die Strassen, die Kanalisation sind in einem schlechten Zustand. Ich denke, dasselbe Bild trifft auch auf andere Städte zu. Der Aufbau zu einem Standard, wie er im Westen üblich ist, wird Jahre dauern und Hunderte von Millionen kosten. Ich hoffe für die Menschen in Leipzig und anderswo, dass dies gut gelingen wird und sich die Verhältnisse zum Besseren wenden werden.

Bürozeiten der Sektion

Seit kurzem ist jeden Donnerstag nachmittag von 13.30 bis 16.00 Uhr das Büro der Sektion Zürich durch Frau Zambusi betreut.

Frau Zambusi ist hauptamtlich Sekretärin der Baugenossenschaft «Sonnengarten» und demnach bestens vertraut mit den allfälligen Problemen der Sektionsmitglieder. Was sie nicht gleich selber beantworten kann, leitet sie an die richtige Person weiter.

Bitte benutzen Sie das neu geschaffene Angebot. Die Telefonnummer bleibt die alte: 01/362 41 19.

Verantwortlich für diese Seite:
Heinrich Meister
Postadresse: Bucheggstrasse 109
8057 Zürich, Tel. 362 41 19

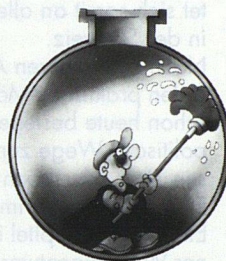
**prompt
preiswert
zuverlässig**

fröhlich sanitär ag

**Ausserdorfstrasse 24
8052 Zürich
Telefon 301 34 34/301 10 75**

Langjährige Erfahrung im Gas- und Wasserfach. Um- und Neubauten, Küchen-, Bäderrenovationen, Reparatur-Schnellservice. Gasapparate, Expertisen, Technisches Büro. Eidg. dipl. im Gas- und Wasserfach

Warum Sie uns Ihren Tank anvertrauen sollten:



Tankrevisionen sind Vertrauenssache!

Wichtig für Sie ist, dass diese Arbeiten fachmännisch, ohne unnötigen Aufwand und zu realen Kosten ausgeführt werden.

Dazu haben wir die erforderlichen Voraussetzungen:

Unsere erfahrenen, eidg. geprüften und diplomierten Spezialisten arbeiten mit modernsten Ausrüstungen nach den Vorschriften der Gewässerschutzämter – speditiv, freundlich und zuverlässig!

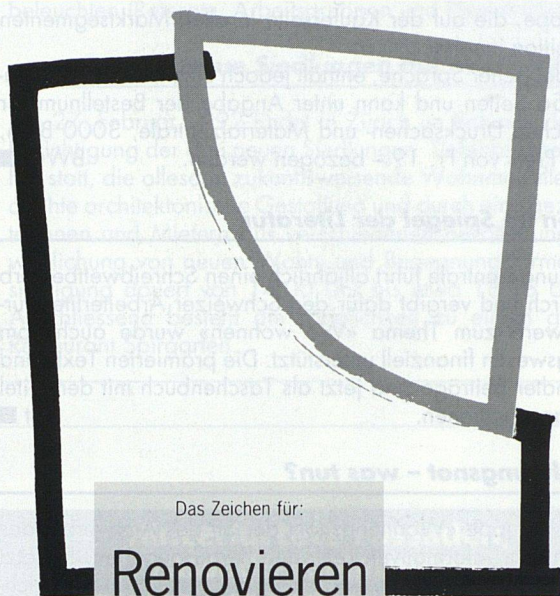
Als konzessionierte Fachfirma leisten wir nicht nur saubere und einwandfreie Arbeit, wir beraten Sie auch gerne umfassend und kostenlos bei all Ihren Tank- und Heizungsproblemen.

Sie können sich auf uns verlassen!



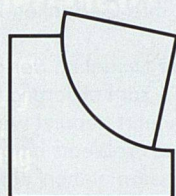
Tank Meier-Termotank AG
Trockenloostr. 75 CH-8105 Regensdorf
Telefon 01 840 17 50 Fax 01 841 07 88

Ihr Partner für sichere Tankanlagen



Das Zeichen für:

**Renovieren
Sanieren
Umbauen
Erneuerung**



**MEIER +
STEINAUER**

Meier + Steinauer AG
Architekten
Neugasse 61, 8005 Zürich
Telefon 01/271 57 57
Telefax 01/271 56 66